Der Tigray Konflikt : Krieg in Nordäthiopien [Teil 1]

Autor(en): **Loke, Ruben**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-977061

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Tigray Konflikt Teil 1: Krieg in Nordäthiopien

Das Horn von Afrika ist ein geopolitischer Hotspot. Die weitreichende Zivilisationsgeschichte der Region hat nicht nur ein reiches kulturelles Erbe, sondern auch eine Vielzahl von Konfliktstellen hervorgebracht. Im November 2020 entflammte die Auseinandersetzung zwischen der äthiopischen Zentralregierung und der TPLF im Norden des Landes und resultierte in bewaffneten Kampfhandlungen.

Wm Ruben Loke

Die Schicksale der Länder Äthiopien, Eritrea, Somalia und Djibouti sind durch die geostrategische Lage am Bab al Mandab, dem Durchgangsweg zwischen dem Roten Meer und dem Golf von Aden, seit jeher eng miteinander verknüpft. Die Region zeichnet sich durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Volksgruppen aus. So existieren allein in Äthiopien über 80 Ethnien, deren konkurrierende Partikularinteressen immer wieder zu Spannungen führen.

Gesellschaftspolitischer Wandel

Mit dem Sturz des Kaiserreiches Abessinien im Jahr 1974 endete in Äthiopien das imperialistisch feudale Herrschaftssystem und eine sozialistisch geprägte Militärdiktatur übernahm die Macht.

Bild: Wikimedia

In den Ländern Äthiopien, Eritrea, Somalia und Djibouti kommt es immer wieder zu Spannungen. Im Bild Eritreischer Soldat.

Zweiter Teil

In einem zweiten Teil werden die Implikationen des Konfliktes für die gesamte Region, sowie die geopolitische Tragweite der Instabilität am Horn vom Afrika untersucht.

Das auch als Derg bekannte Regime schloss sich in der bipolaren Weltordnung des Kalten Krieges dem Ostblock an und wurde fortan massiv von der Sowjetunion unterstützt. Dem auf Zentralisierung aufbauenden Staatssystem, welches in vielerlei Hinsicht die Hegemonialpolitik des Kaiserreiches fortzusetzen versuchte, stellten sich Widerstandsbewegungen aus dem heutigen Eritrea und der Provinz Tigray entgegen. Der Derg antwortete mit brutaler Repression und versuchte die sezessionistischen Bestrebungen mit militärischer Gewalt zu verhindern.

Aus diesen, teils auf marxistischer Befreiungsideologie und teils auf ethnischen Zugehörigkeitselementen aufbauenden, Organisationen entwickelten sich die heutige Eritrean People's Liberation Front (EPLF) und die Tigray People's Liberation Front (TPLF).

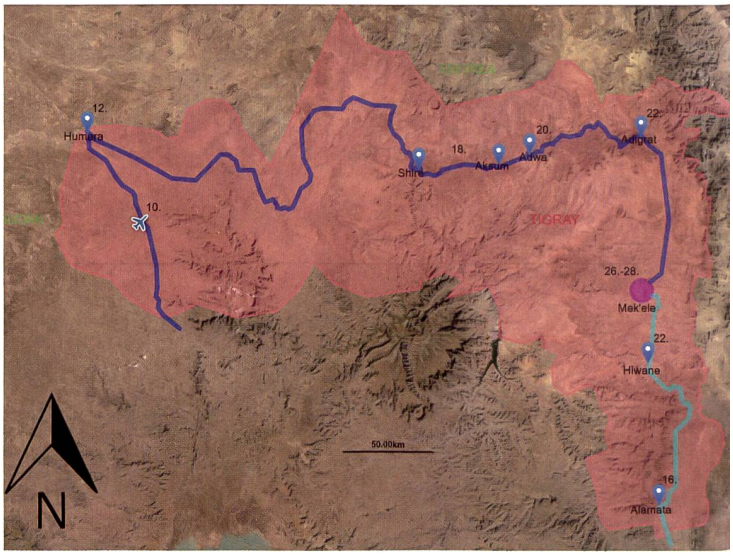
1991 gelang es einer Koalition aus Widerstandsbewegungen das Derg Regime zu stürzen. Äthiopien wurde daraufhin als demokratische Bundesrepublik aufgestellt, in der ein ethnisch-föderalistisches System den panäthiopischen Zentralismus ablöste. Die Regierung wurde durch die Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front (EPRDF) gebildet, welche eine Koalition aus den politischen Parteien der Volksgruppen Tigray, Oromo, Amhara und der Südäthiopischen Völker ist. Eritrea wiederum erlangte 1993 unter der EPLF die vollständige Unabhängigkeit von Äthiopien.

Vormachtstellung der TPLF

Die Partei der Tigray zementierte über die Zeit ihre Machtposition innerhalb der

Bilder: Wikimedia

Soldatinnen der Äthiopischen Streitkräfte.



Die Tigray-Offensive.

EPRDF und wurde zunehmend zum bestimmenden Akteur innerhalb des politischen Systems Äthiopiens. Während 27 Jahren vermochte die TPLF ihre dominante Stellung zu behaupten obwohl die Volksgruppe mit einem Bevölkerungsanteil von 6% als Minderheit gilt. In dieser Periode kam es auch zu Verwerfungen mit der EPLF in Eritrea.

Aus dem ehemaligen Mitstreiter im Kampf gegen den Derg wurde infolge von Grenzstreitigkeiten und Währungsdisputen ein erbitterter Gegner. 1998 entbrach ein Krieg zwischen den beiden Ländern, welcher offiziell erst mit dem Machtverlust der TPLF 2018 ein Ende fand. Im Frühling 2018 trat der Premierminister Hailemariam Desalegn nach landesweiten Protesten gegen die Regierung zurück und eine Interimsregierung unter der Führung von Abiy Ahmed übernahm die Staatsgeschäfte.

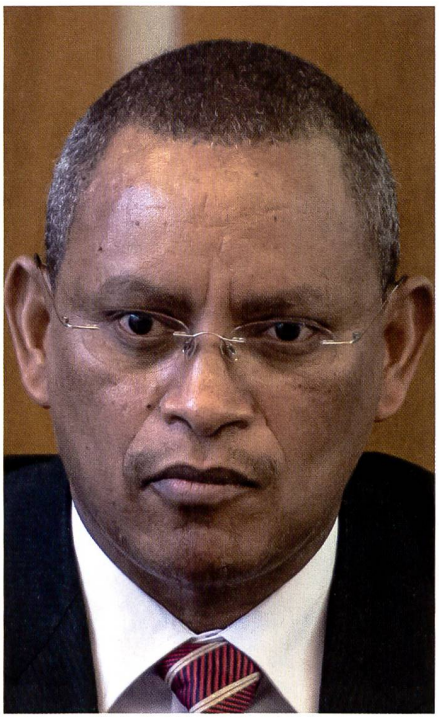
Ursachen des Konfliktausbruchs

Vier Schlüsselentwicklungen führten schliesslich zum endgültigen Zerwürfnis zwischen der TPLF und der Bundesregierung. Erstens stand die TPLF dem Friedensabkommen mit Eritrea ablehnend gegenüber, da sie das Land weiterhin als Gegner wahrnahm.

Zweitens kam es unter dem Deckmantel der Korruptionsbekämpfung zur Verfolgung von ethnischen Tigray im öffentlichen Dienst.

Drittens wurde im November 2019 die bisherige Regierungskoalition EPRDF in die neue Wohlstandspartei umgewandelt. Damit wurde der Einfluss der ethnisch-regionalen Parteien zurückgedrängt. Die TPLF schloss sich der Wohlstandspartei nicht an.

Viertens lehnte die TPLF die Verschiebung der Wahlen zur Bildung der ordentlichen Bundesregierung ab. Diese sollten ursprünglich 2020 stattfinden, wurden dann jedoch aufgrund der Covid-19 Pandemie für unbestimmte Zeit verschoben.



Debretsion Gebremichael: Vorsitzender der TPLF.

In der Verwaltungsregion Tigray führte die TPLF daraufhin im September 2020 selbstständig Regionalwahlen durch und trat damit direkt in Opposition zur Zentralregierung, welche die Wahlen nicht anerkannte. Abiy stellte die Zahlung von Finanzmitteln aus dem Bundesbudget an Tigray ein. Für die TPLF kam dies einer Kriegserklärung gleich und der Parteivorsitzende Debretsion Gebremichael liess verlauten, dass ein Angriff durch die Kräfte der Zentralregierung befürchtet werde.

Die äthiopische Verfassung erlaubt den einzelnen Verwaltungsregionen eigene Streitkräfte aufrechtzuerhalten. Die Zahl der Kämpfer in den Reihen der TPLF wird auf mehrere Zehntausend geschätzt. Die Landesstreitkräfte verfügen im Gegensatz dazu über 138 000 Soldaten. Ein Grossteil der Ausrüstung und der Waffensysteme beider Akteure stammt aus der ehemaligen Sowjetunion.

Konfliktentwicklung Nov. 2020

4.11: Bewaffnete Kräfte der TPLF führen einen koordinierten Präventivschlag gegen Militärstützpunkte der Zentralregierung in der Region Tigray durch. Militärbasen der Ethiopian National Defense Force (ENDF) in Adigrat, Agula, Dansha und Mek'ele werden von der TPLF eingenommen und die dort gelagerten Waffen geplündert.

Mehrere Menschen kommen bei den Angriffen zu Tode. Die Zentralregierung reagiert noch am gleichen Tag und verhängt für sechs Monate ein Notstandsgesetz über Tigray. Gleichzeitig verkündet

Artilleriestellungen der ENDF.

Truppen der TPLF.

sie den Beginn einer Militäroffensive zur Wiedererlangung der Kontrolle über die Region. Dabei werden als erstes die Telekommunikationsverbindungen im Konfliktgebiet unterbrochen und die Stromversorgung eingestellt.

6.11: Die ENDF beginnt Luftangriffe gegen militärische Ziele der TPLF in Tigray durchzuführen. Der benachbarte Sudan entscheidet sich infolge des Konfliktausbruchs dazu die Grenzübergänge zu Äthiopien zu schliessen.

7.11: Das Oberhaus des äthiopischen Parlaments beschliesst in einer notfallmässigen Session, dass die Regionalregierung in Tigray illegitim sei und bespricht die Einsetzung einer Interimsregierung für die Region.

9.11: Das rasant ansteigende Eskalationspotenzial des Konfliktes wird offensichtlich, als hunderte Menschen, grösstenteils Wanderarbeiter aus den umliegenden Provinzen, einem Massaker in der Stadt Mai Kadra zum Opfer fallen. Die Verantwortung wird regionalen Milizen und Polizeikräften, die der TPLF nahe stehen, zugeschrieben.

10.11: Die ENDF forciert einen Vorstoss von Westen her um in die Region Tigray einzufliessen und nimmt den Flughafen von Humera ein. Die TPLF vermeldet indes, dass die eritreische Armee versuche über die Nordgrenze Angriffe gegen sie durchzuführen.

14.11: Die TPLF startet Raketenangriffe gegen die Flughäfen in Gondar und Bahir Dar und verursacht dabei Schäden an der Infrastruktur. Der Pressesprecher der Organisation lässt verlauten, dass die Absicht bestehe, Aktionen gegen Eritrea in den Städten Asmara und Massawa durchzuführen um die Mobilisierungsfähigkeit der eritreischen Streitkräfte einzuschränken. Kurz darauf wird der Flughafen der eritreischen Hauptstadt Asmara von einem Raketenangriff getroffen, für den die TPLF die Verantwortung übernimmt. Dies wird weitgehend als Versuch gewertet den Konflikt zu Internationalisieren.

Anmerkung der Red.

Die Namensgebung in Äthiopien richtet sich nach dem Vornamen an welchen der Vatersnamen angehängt wird.

16.11: Die ENDF stösst von Süden her vor und nimmt Alamata ein. Die Stadt liegt an der wichtigen Nord-Süd Verkehrsachse zwischen Addis Abeba und Mek'ele.

18.11: Die Truppen der Zentralregierung übernehmen die Kontrolle über die Städte Shire und Aksum. Um den Vorstoss der ENDF auszubremsen beginnt die TPLF Brücken und Zugangswege in der Umgebung von Mek'ele zu zerstören.

20.11: Die Stadt Adwa wird durch die ENDF erobert. Die TPLF reagiert wiederum mit Raketenangriffen auf die Hauptstadt der benachbarten Provinz Amhara, Bahir Dar.

22.11: Die Regierungstruppen nehmen die Städte Idaga Hamos, Adigrat und Hiwane ein. Damit sind die Bedingungen gegeben, um von Norden her in Richtung Regionalhauptstadt vorzustossen.

26.11: Die ENDF beginnt mit der Zernierung von Mek'ele. UNO-Generalsekretär Guterres hält beide Parteien dazu an besondere Rücksicht auf die Zivilbevölkerung zu nehmen.

27.11: Es kommt erneut zu einem Raketenangriff der TPLF auf Asmara. In Anbetracht der wiederholten, grenzübergreifenden Eskalation ist eine Beteiligung Eritreas im Konflikt als wahrscheinlich einzuschätzen.

28.11: Der Premierminister Abiy und der Generalstabschef Birhanu verkünden die erfolgreiche Einnahme der Regionalhauptstadt Mek'ele wo auch der Hauptsitz der TPLF verortet ist. Damit ist die konventionelle Phase der Tigray Offensive vorläufig beendet. In einer Stellungnahme der TPLF erörtert die Partei, sie hätte ihre bewaffneten Kräfte zum Schutz der Zivilbevölkerung und der Infrastruktur zurückgezogen und würde nun in die asymmetrische Kriegsführung übergehen.

Der Nebel des Krieges.

Ärzte in Mek'ele berichteten von mindestens 27 getöteten und 100 verletzten Zivilpersonen. Die Zentralregierung bestreitet dies und behauptet, dass bei der gesamten Offensive gar keine Zivilisten zu Schaden gekommen seien. Dieser Disput zeigt auf, dass die Informationslage im Tigray Konflikt vor allem aufgrund der Telekommunikationssperre insgesamt als unzureichend einzuschätzen ist. ✚